

259 Kilo Wurst in drei Tagen für die Plauener Tafel erstrampelt

Kauschwitz. 72 Stunden lang nonstop saß der Plauener Extremsportler Frank Trtschka im Sattel, dann hatten seine Leiden ein Ende. Mit wunden Hinterteil stieg er vom Ergometer, nachdem er drei Tage für den guten Zweck im Plauen-Park (im linken Bild mit Volker Hopfmann vom Intersport-Fachgeschäft, Centermanager Dirk Brückner und Fleischer Heiko Floss) gestrampelt hatte.



Gemeinsam mit alle zwei Stunden wechselnden Mitfahrern verbrannte der Extremsportler Trtschka im Rahmen der „Floss-72-Stunden-Ergometer-Challenge“ rund 64.700 Kilokalorien. Diese umgerechnet ergaben 259 Kilogramm Wurst, die Heiko Floss in den nächsten Tagen und Wochen der „Plauener Tafel“ zur Verfügung stellt. Trotz des guten Zweckes lag das Augenmerk natürlich vor allem auf dem Plauener Extremsportler, der in den drei Tagen manch knifflige Situation zu bestehen hatte und sich von Söhnchen Jacob über die letzten Minuten der Tortur bringen ließ.

Mehr auf Seite 8.
Bilder & Text: Ingo Eckardt

Drei Tage und Nächte im Plauen-Park im Sattel:

Trtschka vollbringt extreme Leistung

Kauschwitz. Alle Tipps der „Tour de France“-Profis – mal abgesehen von Doping aller Art – nutzte Frank Trtschka, um im Plauen-Park drei Tage und Nächte am Stück auf dem Ergometer zu verbringen. Schon nach rund 24 Stunden war das Hinterteil des Extremsportlers, der bereits mehrere Ultra-Marathons und Ultra-Radsportevents (meist erfolgreich) absolvierte, aufgerieben. „Wir haben dann die sprichwörtliche Roulade in die Hose gepackt, ein Kissen drunter gepackt, den Sattel gewechselt und regelmäßig den Hintern eingecremt“, verrät Jörg Voigtmann,

Ausbilder an der Med-Fachschule in Bad Elster. Er war bis auf acht Stunden die ganze Zeit an Trtschkas Seite – als Motivator und vor allem als Physiotherapeut, der während der kurzen Pausen (20 min alle vier Stunden) gemeinsam mit seinen Schülern die Muskeln und Gelenke des Extremsportlers wieder auf Vordermann brachte.

War bis Freitagabend vor allem das Gesäß Trtschkas das größte Problem, wurde es in der Nacht zum Samstag richtig schwierig. „Frank hatte einen Kreislauf-Aussetzer, sein Stoffwechsel funktionierte nicht mehr rich-

tig. Das war knapp, normalerweise hätte er aussteigen müssen. Wir haben ihn mit viel Eis, sanften Muskelentspannungen und – ganz wichtig – Hühnerbrühe wieder aufgepäppelt“, verrät Voigtmann. Und erhielt prompt den Dank seines Schützlings: „Ohne Jörg und seine Schüler hätte ich das nie geschafft. Danke an das ganze Team und vor allem an meine Katrin, die oft so viel Verständnis für mein verrücktes Hobby haben muss“, sagte Trtschka, der von der Plauener Tafel ebenso wie Heiko Floss zum „Ritter der Plauener Tafelrunde“ ernannt wurde. **ie**